

Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsern Verleger für das Jahr monatlich 10 Pf. Bei den Buchhändlern abgeholt monatlich 12 Pf. In der Post monatlich 12 Pf. Bei der Post bestellend und durch den Postboten 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Postboten 12 Pf. Durch den Briefträger für das Jahr monatlich 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Briefträger für das Jahr monatlich 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Briefträger für das Jahr monatlich 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Briefträger für das Jahr monatlich 12 Pf.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.
Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die schon gelieferten Kopyscheine oder deren Raum für Infektions aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Chemnitz 12 Pf. In der Post monatlich 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Postboten 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Postboten 12 Pf. In der Post bestellend und durch den Postboten 12 Pf.

Nr. 19. Dienstag, den 25. Januar 1916. 11. Jahrgang

Lebhaftere Gesechtstätigkeit im Westen.

Fortwährende Entwaffnung der Montenegriner. — Die Flucht des Königs Nikita. — Preisgabe der italienischen Aktion in Albanien. — Friedenskundgebungen in Mailand. — Ein japanischer Pressefeldzug gegen das englisch-japanische Bündnis.

Das montenegrinische Rätsel.

Die Auffassung, daß, was auch immer von montenegrinischen Regierungstruppen behauptet wird, das montenegrinische Heer und Boll entschlossen ist, mit Oesterreich-Ungarn seinen Frieden zu machen, ist durch die Ereignisse schneller bestätigt worden, als zu erwarten war. Nikita Danilowgrad und Podgoriza sind in der Hand der österreichisch-ungarischen Truppen, das will besagen, die letzte montenegrinische Fester noch hätte einigen Widerstand leisten können — und nach Ansicht von Nikitas Ministerpräsidenten hätte leisten sollen — sind widerstandslos ausgeliefert worden auf Grund des Kapitulationsvertrags, den man in der feindlichen Presse heute als Finte bezeichnet. Vor einiger Zeit ist die Rede davon gewesen, daß englische und französische Geschütze modernster Bauart nach den montenegrinischen Festungen geschickt worden seien. Da außerdem Nikita von Natur sehr stark ist und große Verteidigungsmöglichkeiten für die im Gebirgskampf geübten Söhne der Schwarzen Berge hat, Podgoriza aber durch eine Reihe starker Forts geschützt war, wäre es nicht ausgeschlossen gewesen, daß ein Teil des montenegrinischen Heeres hier noch einmal den Versuch eines Widerstandes gewagt hätte. Es war nicht der Fall — die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibungen, heißt es im amtlichen Bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Wenn es also wirklich noch montenegrinische Truppen geben sollte, die den Kampf fortsetzen wollen, so dürfte ihnen dasselbe Schicksal blühen, das serbischen Heeresresten geworden ist, nämlich fern vom heimatlichen Boden, in Albanien vielleicht, vielleicht auch am Suezkanal für Englands Macht zu bluten. Als bedeutungsvoller Erfolg ist die rasche Befreiung von Skutari zu bewerten. Wenn man sich erinnert, wie im ersten Balkankrieg der türkische Verteidiger der Stadt und des herrschenden Tarabosch-Berges alle Angriffe abgeschlagen hat und schließlich nur dem Golde des Feindes erlegen ist, kann man verstehen, daß es in Zerwerbungsreisen, besonders in Italien, Leute gab, die mit einer längeren Verteidigung der Stadt rechneten. Die Hoffnung hat getrogen. Die serbische Besatzung, die die Schärfe des österreichischen Schwertes wohl noch nicht vergessen hat, räumte kampflos das Feld und hat damit dem österreichisch-ungarischen Heere das Tor für den Vormarsch nach Albanien geöffnet.

Die Verhandlungen über die Waffenstreckung abgeschlossen.

Ueber die montenegrinischen Verhandlungen drahtet der Vertreter des Verl. Hof. Ang. aus dem 1. und 1. Kriegspressequartier vom 23. Januar: Gegenteiligen Nachrichten zum Trost kann heute festgestellt werden, daß unsere Verhandlungen mit Montenegro wegen der Waffenstreckung endgültig in Cetinje abgeschlossen worden sind und damit den diplomatischen Unterhandlungen freie Bahn gegeben ist. Wir haben bei den Vorverhandlungen jene Mühsal waten lassen, die einem tapferen Gegner um so mehr dann nicht unbedeutend zukommt, wenn er den rechten Zeitpunkt zur Rückkehr zu normalen Verhältnissen verliert. Diesen Umständen ist es zu verdanken, daß die schwierige Frage der Waffenstreckung rasch und endgültig gelöst und der Weg zu friedlichem Einbernehmen ohne unnötige Härten gefunden werden konnte. Wir legen besonderen Wert darauf, die montenegrinische Bevölkerung zu schonen, gewisse traditionelle Gewohnheiten dieses Bergvolkes zu achten, Sicherheit und Schutz von Person und Eigentum zu respektieren und eine Demütigung des montenegrinischen Volkes in Waffen zu vermeiden. Das Entgegenkommen weiter Kreise im Lande ist unverkennbar, so daß zu hoffen ist, der Friede werde bald wieder in den Schwarzen Bergen, und zwar diesmal unter anhaltend günstigeren Umständen als in der Vergangenheit Eingang finden. Die Ablieferung der Waffen macht weitere erfreuliche Fortschritte. Die Montenegriner haben nun auch begonnen, die vereinzelt im Lande befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen auszuliefern. Bisher lieferten 30 Offiziere und auch einige Mannschaften zurück.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier 25. Jan. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter heftiges Feuer. Patrouillen, die an einzelnen Stellen in die stark zerstörten Gräben der Gegner eindrangen, stellten große Verluste bei ihm fest, machten einige Gefangene und erbeuteten vier Minenwerfer. Der Tempeler Turm und die Kathedrale von Neuport, die dem Feind gute Unterkunftsstellen boten, wurden umgelegt. Westlich von Neuville griffen unsere Truppen im Anschluß an erfolgreiche Minen-Sprengungen die vordersten französischen Gräben an, erbeuteten drei Maschinengewehre und machten über 100 Gefangene. Mehrfach angelegte feindliche Gegenangriffe gegen die genannten Stellungen kamen über klägliche Anfänge nicht hinaus. Nur einzelne beherzte Leute verließen ihre Gräben, sie wurden niedergeschossen. Deutsche Flugzeuggeschwader griffen die militärischen Anlagen von Nancy und den dortigen Flughäfen, sowie die Fabriken von Baccarat an, ein französischer Doppeldecker fiel bei Benoit (nordwestlich von Thiaucourt) mit seinen Insassen unverfehrt in unsere Hand.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Vorstöße wurden an verschiedenen Stellen abgewiesen.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Die Flucht des Königs von Montenegro.

Die Tribuna meldet: Es mangelt in Montenegro an Lebensmitteln und Waffen. Der König habe seine Soldaten mit größtem Kummer verlassen. Er habe sich zur Reise erst entschlossen, als ihn seine Söhne und seine Minister lebhaft ermahnt hätten, über das Adriatische Meer zu fahren. Die Flucht von Skutari nach San Giovanni di Medua habe der König mit großen Mühseligkeiten zurückgelegt, teils zu Pferde, teils auf einem kleinen unbequemen Wagen und teils zu Fuß. Bei der Ueberfahrt von San Giovanni nach Brindisi auf einem kleinen italienischen Fahrzeuge habe es nicht an feindlichen Nachstellungen gefehlt. (W. T. B.)

Verat in Albanien genommen.

(Agence Havas.) Ein französisches Fluggeschwader von 45 Flugzeugen beschloß Monastir und verursachte bedeutenden Schaden am Bahnhofe, an den Kasernen, den Schienensträngen und Munitionslagern. Oesterreichisch-ungarische und bulgarische Truppen haben Verat genommen. Die Bulgaren marschieren auf Walona, die Oesterreicher auf Durazzo los, wo Esad Pascha Truppen zusammenzieht. (W. T. B.)

Radoslawow über die Neutralität Griechenlands.

Nach den Weihnachtstagen trat die Sobranje gestern wieder zusammen. In einer der ersten Sitzungen soll der Ministerpräsident Radoslawow über die Lage ein ausführliches Exposé geben. Einige führende Vaterländische Deputierte waren am Sonntag beim Ministerpräsidenten um sich zu orientieren. Radoslawow äußerte sich neuerdings sehr begeistert über die Herrscher-Begegnung von Nisch und äußerte weiter, die Behauptung sei unwahr, daß Griechenland durch die Allierten zu einer Aktion gegen Bulgarien gezwungen werden könne. Die griechische Armee sei auf der Seite des Königs und dessen Ueberzeugungen seien bekannt. Griechenland könne nicht gezwungen werden, seine Neutralität aufzugeben.

Die Serben auf Korfu.

(Reuter.) Daily Chronicle erfährt aus Korfu, daß der serbischen Regierung das Akhilleion zu entlegen ist, weshalb sie sich in Korfu niederlassen wird. Das Akhilleion wird von König Peter oder Kronprinz Alexander bewohnt werden. Täglich werden zahlreiche Serben ausgeschifft. In der Sanitätsstation wurden bereits Tausende durch die französische medizinische Mission untersucht. Die

Flüchtlinge leiden am meisten unter Erschöpfung. Zwanzig starben im Spital an den Folgen von Entbehrungen. Die Franzosen versorgen die serbischen Soldaten mit neuen Ausrüstungsgegenständen, sobald sie sich von den durchgemachten Anstrengungen erholt haben. (W. T. B.)

Griechenland genehmigt die Niederlassung der serbischen Regierung in Korfu.

Aus Athen meldet Reuter: Es wird berichtet, daß die griechische Regierung nichts gegen die Niederlassung der serbischen Regierung in Korfu einzuwenden hat und auch bereit ist, die Sorge für die im mazedonischen Feldzug gemachten Kriegsgefangenen zu übernehmen. Sie verweist aber darauf, daß sich bereits zahlreiche griechische und serbische Flüchtlinge im Lande befinden. (W. T. B.)

Kabinettswechsel in Griechenland?

U. Villap erfährt aus Sofia: Athener Kreise zufolge soll sofort nach der Eröffnung der Kammer eine Neubildung des Kabinetts erfolgen. Die überwiegende Mehrheit schart sich um Gunaris, der auf dem Standpunkt steht, daß die Regierung nun endlich aus ihrer Unfähigkeit her austreten müsse, während Stuludis der Ansicht ist, man solle jede Aktion gegen den Bierverband vermeiden. Diese Anschauung Stuludis wird vom Finanzminister geteilt, der denn auch nach der Eröffnung der Kammer aus dem Kabinetts auszuscheiden gedenkt.

Zur Torpedierung eines englischen Transportdampfers durch ein deutsches Unterseeboot bei Saloniki erfährt Corriere della Sera noch folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Transportdampfers, das von England kam, erfolgte früh 7 Uhr außerhalb des Salonitischen Hafens nahe bei Gran-Capo. Das Schiff hatte 100 Soldaten und 150 Mann Besatzung an Bord, sowie 200 Maultiere und Munition. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. Man sucht einen Teil der Munition, sowie das Schiff zu bergen. (W. T. B.)

Preisgabe der italienischen Aktion in Albanien.

Römischen Blättern zufolge hat der unter dem Voris Salandras stattgehabte Ministerrat beschlossen, die italienische Aktion in Albanien auszugeben.

Ein schwerer Verlust für Italien.

Zur Durchfahrt des Königs Nikita durch Rom schreibt Idea Razionale: Wit der Flucht der beiden Könige von Serbien und Montenegro, sowie mit der Tatsache, daß sich alle Regierungsbehörden der beiden Balkanstaaten in den Schutz der Entente gestellt haben, ist die Sicherheit gegeben, daß von dieser Seite künftig keine unabhängigen, der Sache des Verbundes schädlichen Handlungen, vor allem keine unvorhergesehene und unvorhersehbare Abwege wie die Waffenstreckung Montenegros, unternommen werden. Trotzdem muß nach wie vor zugegeben werden, daß das montenegrinische Abenteuer für Italien mit einem schweren Verluste abschließt. (W. T. B.)

Friedenskundgebungen in Mailand.

Besti Qirad meldet aus Lugano: Am Sonnabend fanden in Mailand stürmische Demonstrationen im Interesse des Friedensschlusses statt. Sie sind darauf zurückzuführen, daß Gerüchte über montenegrinische Friedensverhandlungen kursierten, die mit angeblicher Zustimmung der königlichen Familie stattfanden. Man hörte Drohungen gegen die Königin Elena.

Ein offenes italienisches Wort zur Lage.

Bis heute — so schreibt Kardini im Popolo d'Italia vom 18. Januar — sind die Türken, Bulgaren, Oesterreicher und Deutschen die Sieger. Während Deutschland die Türkei und Bulgarien auf seiner Seite in den Krieg gezogen hat, erlitten wir eine Reihe diplomatischer Niederlagen in Rumänien, Bulgarien und Griechenland. Drei Staaten haben wir verloren: Belgien, Serbien, Montenegro. Grobriegen Frankreichs und Englands sind vom Feinde besetzt. Wir fühlen die Pflicht, offen zu reden. Rot tut eine Aenderung der Methode, eine Erneuerung. Bisher fehlte dem Verbund ein solcher einheitlicher Aktionsplan, wie er auf der Gegenseite zu erkennen ist. Die verbündeten Völker erwarten, daß vor dem Frühjahr ein solcher Aktionsplan vereinbart wird!

Kriegsschreibstube in Meerane, Volkstraße 101, Ausschuss für Ermittlung von vermischten Kriegern von Bittau und Umgebung in Bittau, Königstraße 15, Kriegsschreibstube Rostau, Weichnerstraße 7, Oeffentliche Kriegsschreibstube in Zwickau Sa., Realgymnasium, Kriegsschreibstube in Freiberg, Weingasse 28.

Einmalige Unterstützungen von Witwen und Waisen gefallener Krieger.

Der Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen weist wiederholt darauf hin, daß aus den ihm für diesen Zweck besonders zur Verfügung gestellten Mitteln einmalige Unterstützungen an die Witwen und Waisen gefallener Krieger bewilligt werden können. Bisher hat der Landesauschuss in über 1000 Einzelfällen solche einmalige Beihilfen geben können und damit mancher schwer betroffenen Familie die Sorgen erleichtert. Gesuche um Bewilligung solcher einmaliger Unterstützungen, deren Höhe sich nach der Bedürftigkeit der Antragsteller richtet, sind an den Landesauschuss - Finanzabteilung - Dresden, Zingendorferstraße 171 zu richten.

Karte der wichtigsten französischen Gefangenenlager.

Der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene gibt eine zweite veränderte Auflage seiner Karte der wichtigsten französischen Gefangenenlager, Arbeitskommandos und Hospitäler (Lazarette) im Verlage von D. Friederichsen u. Co., Hamburg 1, Wandsb. Bergstr. 22, 1. Stock heraus. Die vorliegende zweite Auflage verzeichnet 405 Gefangenenlager, Arbeitskommandos und Lazarette, während die erste Auflage nur 223 enthielt. Außerdem sind die Bestimmungen über den Postverkehr den neuesten Vorschriften entsprechend geändert worden, so daß es jedem Besitzer der ersten Auflage zu empfehlen ist, sich auch diese Karte anzuschaffen. Der Preis beträgt wieder 80 Pfennig. Die Karte ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

* Kriegsauszeichnung. Der Pionier Richard Sternkopf bei der ersten Sächsischen Minenwerfer-Abteilung Nr. 112 wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit der König-Friedrich-August-Medaille in Bronze, zu tragen am Bande für Kriegsverdienst, ausgezeichnet. St., der bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und der Oesterreichischen Tapferkeitsmedaille ist, ist ein Sohn des in Aue, Bodauerstraße Nr. 37 wohnhaften Formers Herrn Hugo Sternkopf.

* Die 248. Verlostliste der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Ernst-Papst-Straße 19, kostenlos eingesehen werden. Inhalt: Infanterie: Regiment Nr. 103, 139, 179, 181, 192. Reserve-Regiment Nr. 100, 101, 103, 107, 245. Landsturm-Regiment Nr. 19. Feld-Maschinengewehr-Abt. Nr. 100, 177, 180, 181, 387. - Blise Nr. 9 der aus Frankreich zurückgekehrten preussischen Austauschgefangenen. - Außer sächsische Kruppenteile.

* Fahnen heraus! - das muß am Donnerstag den 27. Januar, zu Kaisers Geburtstag, das Lösungswort für die Auer Einwohnerschaft sein. Der Fahnen-Schmud soll bezeugen, daß auch unsere Stadt an diesem Tage bewegten Herzens und mit dem Gefühl aufrichtigster Verehrung und Bewunderung des Monarchen denkt. Und es ist zu wünschen, daß diese Bezeugung in stärkster Weise zum Ausdruck kommt!

* Kaisers Geburtstag. In der Kirchengemeinde Nikolai wird diese am Vortage, am 26. Januar, also morgen am Mittwoch gehalten. Sie beginnt, verbunden mit der Kirchengandacht, abends um 8 Uhr in der Nikolai-Kirche. Besondere Niederzettel dazu werden an den Kirch-türen unentgeltlich ausgeteilt. Die Ansprache hält Herr Pfarrer Temper.

* Posthalterdienst an Kaisers Geburtstag. Am 27. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, sind in Aue die Posthalter geöffnet von 8-9 und 11-12 Uhr vormittags und 5-6 Uhr nachmittags. Die Bestellung von Brief-, Geld- und Paketsendungen findet nur einmal - am Vormittage - statt.

* Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes. König Friedrich August hat dem Witzfeldmehel Rehlhorn aus Aue, beim Landsturm-Bataillon Schneeberg in Zwickau, das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

* Der Gewerbeband ergeblicher Gewerbevereine tagte am Sonntag in Zwickau; der Gewerbeverein zu Aue war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Baumeister Lederey, vertreten. Man hielt Rat und Aussprache, wie am besten den aus dem Kriege wieder heimkehrenden Handwerkern und Gewerbetreibenden geholfen werden kann und wie es am besten zu bewerkstelligen sei, die während des Krieges elygegangenen Geschäftsbetriebe wieder aufzumachen, die Ausgaben für neu zu beschaffende Geräte und Rohstoffe zu bestreiten und den Geschäftsgang wieder in alter Weise zu beleben. Der Mittel und Wege zum Ziele, die Herr Syndikus Dr. Engelmann-Plauen in einem Berichte zusammenfügte, waren verschiedene, und in der lebhaft betriebenen Aussprache suchten die Ansichten der Vereinsvertreter Anpassung an die Vorschläge, der Gewerbelammern. Es ward Hilfe erbittet für die Betroffenen in der raschen Gewährung kleiner unverzinslicher Zuwendungen durch die Gewerbelammern, in der erleichterten Gewährung leicht verzinslicher Darlehen aus den vom Staat zur Verfügung gestellten Geldern, im Bestreben, Anteil an den künftigen Heereslieferungen und sonstigen staatlichen Arbeiten zu erhalten und sich einen vollauf genügenden Zuwachs an vorgebildeten Arbeitskräften zu sichern. Die über drei Stunden währenden Beratungen erbrachten den Gewerbelammern wertvolle Vereinerung der Bewerksführung für

die in einer Denkschrift an die Regierung niedergulegenden Vorschläge für die Erhaltung und Stärkung der Gewerbestände noch während des Krieges und im hoffentlich bald kommenden Frieden.

Auerhammer, 25. Januar. * Ernennung zum Oberlehrer. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat dem hiesigen dirigierenden Lehrer, Herrn M. Strauß, in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Tätigkeit im Dienste der Schule den Titel Oberlehrer verliehen.

Zschornau, 25. Januar. * Scheunenbrand. Sonntag abend gegen 10 Uhr brannte die zur Gastwirtschaft zur Grünen Aue gehörige, aus Holz gebaute Scheune vollständig nieder. Dank der herrschenden Windstille und dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehren konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden, so daß das dichtangrenzende Stall- und Wohngebäude erhalten blieben. Die in der Scheune aufgespeicherten Getreidevorräte, sowie einige Ackergeräte und landwirtschaftliche Maschinen konnten leider nicht gerettet werden und wurden dem Raub der Flammen. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt, so daß der Besitzer, Herr Ernst Weidauer, und der Pächter, Herr Ernst Lauscher, immerhin erhebliche Einbuße erleiden. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts durchgefördert.

* Militärische Beförderung. Der bisherige Witzfeldmehel und Offiziersaspirant Herr Postassistent R. Biehsch, Schwiegerjohn des Besitzers des Cafés zum Lindengarten, Herrn O. Jeeh hier wurde zum Leutnant der Res. des Landwehr Inf.-Reg. Nr. 102 befördert.

Neustädte!, 25. Januar. * Kirchlicher Vortrag. In dem Sonntag abend hier stattgefundenen Missionsgottesdienste hielt Herr Pastor von Harling aus Leipzig, ein guter Redner einen anregenden Vortrag über die Mission unter Israel. Der Besuch war sehr zahlreich und demzufolge auch das Ergebnis der veranstalteten Sammlung für die Judenmission recht ansehnlich.

* Tätigkeit des Frauenvereins. Im Laufe der Monate November und Dezember v. J. hat der hiesige Frauenverein Gaben im Werte von nicht weniger als 1520 Mark an seine Pflegebefohlenen in der Heimat und im Felde verteilen können, eine höchst anerkennenswerte Leistung. Davon entfielen auf die Weihnachtsbescherung in Neustädte! 1030 Mark, auf eine Sendung an das Rote Kreuz 200 Mark, auf zwei Sendungen für Kriegslazarette an die Schwestern Lina und Elisabeth 300 Mark. Bedürftige hiesige Kriegerfrauen erhielten zu Weihnachten an Geldspenden insgesamt 263 Mark.

Müdena, 25. Januar. * Einbruchdiebstahl. In der siebenten Stunde abends wurde am Donnerstag bei dem Gutsherrn und Holzhändler Herrn Troll hier ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb war durch ein Hinterschloß eingestiegen, wurde aber rechtzeitig bemerkt, so daß es ihm nur gelang, einen kleinen Geldbetrag und einen kostbaren Schlüssel mitzunehmen. In der darauffolgenden Nacht ist er jedoch wieder zurückgekehrt und hat sich in der Küche sattgessen, wobei er wieder gefidet worden zu sein scheint. Am Freitag abend in der 10. Stunde wurde nun von ein paar jungen Leuten bemerkt, daß sich der Einbrecher wieder dem Wohnhaus näherte. Kurz entschlossen sagten sie schnell zu und drachten den Besetzen zur Ortspolizei, die ihn in Gewahrsam brachte. Später wurde der Dieb als der 26jährige Dienstmacht Paul Boße aus Klaffenbach festgestellt, der erst am 17. Januar d. J. nach Verbüßung von 15 Monaten Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt in Zwickau entlassen wurde.

Johanngeorgenstadt, 25. Januar. * Wintersport. Die fortwährenden Temperaturunterschiede haben sich auch in vergangener Woche im oberen Erzgebirge unangenehm geltend gemacht und teilweise den Sportverkehr beeinträchtigt. Aber zum Schlusse der Woche wurde dem oberen Erzgebirge Frost beschienen, so daß am letzten Sonntag alle Sportbahnen in vorzüglichem Zustand waren. Die verschiedenen Berge wiesen einen guten Besuch auf, aber der Hauptanteil am Fremdenverkehr entfiel doch wiederum auf Oberwiesenthal.

Das geistliche Lied im Krieg.

Es wird uns geschrieben: In ungeschälten Briefen aus dem Felde erzählen unsere Krieger davon, wie oft sie draußen vor dem Felde in Kirchenliedern und geistlichen Gesängen, die ihnen die Schule vor Jahren mit ins Leben gegeben hat, Trost und Erbauung gefunden haben. Prüft man diese Berichte, so ergibt sich, daß vor allem die alten Kampfgesänge unserer Kirche und neuere geistliche Volkslieder wieder Heimatrecht bei unseren Kriegern erworben haben. Das Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott - und das Danklied: Nun danket alle Gott -, das der Ellenburger Pfarrer Martin Rintart beim Ende des dreißigjährigen Krieges sang, sind die Lieblingslieder unserer Soldaten geworden. Mit dem Ein feste Burg ist unser Gott - zogen sie in Antwerpen ein, und nach der Schlacht bei Lützen sangen sie den Choral von Deuten. Der Geist der alten Zeugen spricht aus diesen Liedern, und Stärke und tiefe religiöse Empfindung wird entbunden, wenn sie erklingen in großer Zeit. Weniger häufig werden in den Berichten genannt: Befiehl du deine Wege - Wer nur den lieben Gott läßt walten - Nun ruhen alle Wälder - Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren - O Haupt voll Blut und Wunden - Allein Gott in der Höh' sei Ehr! Es ist leicht zu verstehen, warum einzelne dieser Lieder nur selten gesungen werden. Manche Melodie ist schwer singbar, andere, wie das Paul Gerhardtsche Passionslied, passen nicht zu jeder Stunde und Gelegenheit. Sehr gern singen unsere Krieger jedoch geistliche Volkslieder. Gerade, meine Seele - Ich bete an die Macht der Liebe - So nimm

mein meine Hände und führe mich - Wie treten zum Beten vor Gott, den Gerechten - diese und ähnliche Lieder werden im Felde oft angestimmt. Man weiß, wie lieb der Kämpfer draußen kräftige, markige Gesänge, die erheben seine Seele, aus ihnen schöpft er neue Stärke und Kraft für sein weißes, hartes Handwerk; in stillen Stunden, in Stunden der Sehnsucht nach der Heimat und nach den Lieben daselbst, will die Seele auch einmal weiche Lüne. Immer aber sind es die Kernlieder unserer Kirchenlieder und die Kernlieder aus dem Vorn des geistlichen Volksliedes, die von den Soldaten im Felde besonders gern gesungen werden. Diese Kernlieder allein sind lebendiges Eigentum geblieben oder wieder geworden, an ihnen wird die Schule bei aller nötigen Beschränkung des religiösen Kernstoffes auch in Zukunft festzuhalten haben.

Stimmen aus dem Publikum.

Dieses Heft dient zum freien Meinungsäußerung unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die Verantwortlichkeit.

Der Krieg und die Schulgeldfreiheit.

Mit der Bitte um Veröffentlichung wird uns geschrieben: Bei den Kämpfen um das neue sächsische Volksschulgesetz spielte auch die Frage der Schulgeldfreiheit eine große Rolle. Dem zahlreichen Freunde der schulgeldfreien Volksschule wurde immer und immer wieder entgegengehalten, mit der Aufhebung des Schulgeldes sei zu befürchten, daß die Wertfalschung dessen, was die Volksschule bietet, zurückgehen werde - nur was bezahlt werden müsse, werde geschätzt. Der Krieg hat nun die Frage der Schulgeldfreiheit für viele Familien in unserem Sachsenlande mit einem Schlage praktisch gelöst. Für die Kinder der im Kriegsdienste stehenden Familienväter wird das Schulgeld von der Militärverwaltung bezahlt; für Tausende von Kindern und Tausende von Schulkindern in den Volksschulen ist damit die Schulgeldfreiheit durchgeführt. Die Wirkung aber, die von den Gegnern einer solchen Maßnahme befürchtet wurde, ist, wie zu erwarten war, nicht eingetreten. Unsere Kriegsteilnehmer, demgen so durch Reichsgesetz die Sorge um das Schulgeld für ihre Kinder abgenommen worden ist, denken deshalb jetzt nicht weniger hoch von der Schule für ihre Kinder als vorher. Nach diesen Erfahrungen wird gewiß mancher, der erst bei den Gegnern der Volksschule ohne Schulgeld stand, der Aufhebung des Schulgeldes für den Besuch der Volksschule freundlicher gegenübersehen.

Neues aus aller Welt.

* Graf Holt wieder in Freiheit. Die vor kurzem in montenegrinische Gefangenschaft geratenen beiden Herrenreiter Graf Holt und Freiherr v. Jodel haben infolge der Waffenstreckung in Montenegro glücklich die Freiheit wiedergelangt. Die in Berlin lebende Gemahlin des Freiherrn v. Holt erhielt Mitteilung, daß die beiden Hieger unverfehrt in ihrem Fluglager wieder angelangt sind.

* Explosion. In der Heusenstammer Mühle der Döhlerschen Farmwerte zu Offenbach erfolgte am Sonntag infolge eines Betriebsunfalles eine Explosion, der eine Anzahl von Menschenleben zum Opfer fielen. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erfährt keine Störung.

* Ein Erdbeben im Südsiegebiet. Einer Times-Meldung vom 12. Januar zufolge hat in dem deutschen Südsiegebiet ein schweres Erdbeben stattgefunden, durch welches die nähere Umgebung von Kagaul, der Hauptstadt des Schutzgebietes Deutsch-Neu-Guinea, zerstört worden sei. Ueber das Schicksal der Stadt selbst und der dort zurzeit befindlichen australischen Okkupationstruppen sagt die englische Meldung nichts.

* Eisenbahnunglück in Italien. Wie der Mailänder Secolo aus Florenz meldet, ereignete sich Sonntag abend auf der Anle Florenz-Bologna ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug, der um 1/8 Uhr von Florenz abgefahren war, stieß auf dem Bahnhof von Bioppe-Salvare mit einem dort haltenden Güterzuge zusammen. Genauere Angaben über die Ausdehnung des Unglücks liegen noch nicht vor. Man spricht von vielen Vermundeten und sehr großem Materialschaden.

* Der einzige Enkel Bebel's gestorben. Aus Jena meldet die Leipz. Volksztg., daß dort im Alter von 22 Jahren der einzige Enkel August Bebel's, der Student der Medizin Werner Simon gestorben ist. Die Leiche soll dort eingesehert werden. Bebel's einzige Tochter war mit dem Züricher Arzt Dr. Simon verheiratet, der in den letzten Lebensjahren Bebel's an den Folgen einer Blutvergiftung starb, die er sich in Ausübung seines Berufes zugezogen hatte. An seinem einzigen Enkel hatte August Bebel mit großer Liebe gehangen.

* Bund der Deutschen in Polen. Die Deutsch-nationalistische Korrespondenz meldet aus Lodz: Die Deutschen in Lodz haben beschlossen, einen Bund der Deutschen in Polen zu gründen, der die Aufgabe hat, sich inmitten der anderssprachigen den gemeinschaftlichen Aufgaben der vereinzelt angelegelten Deutschen unter Wahrnehmung ihrer Interessen zu widmen.

* Ueberschwemmungen auf Jans richteten dort großen Schaden an. Mehrere Erdrutsche unterbrachen den Eisenbahnverkehr. In der Nähe von Damarastützten 88 Häuser zusammen und ein weiteres Unwetter zerstörte 18 Häuser. Vier Menschen wurden getötet, acht verwundet, sieben sind noch verschüttet.

* Schonzeit für Neubauern in Mecklenburg. Das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin leidet wie kein anderes Land seit Jahren unter der Kaninchenplage weshalb jetzt eine gesetzliche Schonzeit eingeführt werden soll für den Dachs, Fuchs, Baum- und Steinmarder, Iltis und Wiesel, die vom 15. März bis zum 15. Oktober gilt.

* Zwei Knaben beim Stasisten ertranken. Zwei Schulknaben, darunter der Sohn des Abgeordneten Justizrats Eggbe in Patorow, vergaßen sich gegen Abend auf einem Leuchtgussprossen Turm in Patorow. Sie

Die nachts noch nicht nach Hause zurückgekehrt waren, wurde gestern früh durch die Feuerwehr der Lämpel abgeseucht. Nachmittags fand man die Leichen der beiden Knaben.

Keine Fremdwörter auf den Speisefarten. Die badische Eisenbahnverwaltung hat die Bahnhofsmitrte angewiesen, bei Aufstellung ihrer Speisen- und Getränkearten, soweit möglich, nur deutsche Bezeichnungen zu gebrauchen und Fremdwörter zu vermeiden.

Aus Wildwest. In dem Orte Wildwestern (im Staate Georgia) drang eine Gesellschaft, die in einem Automobil angekommen war, in das Gefängnis ein, schleppte fünf Gefangene heraus und hängte diese an einem Baum auf.

Ein Betrüger. Graf Brelle de la Riepe, ein belgischer Untertan, wurde auf Anordnung der belgischen Militärbehörde in Calais verhaftet. Er wird beschuldigt, Betrugsereignisse im Betrage von mehreren Millionen begangen zu haben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, den 26. Januar: Abends 8 Uhr Kriegsbefehle, zugleich Mitfeier von Kaisers Geburtstag. Pfarrer Temper. Viederzettel dazu vor den Kirchthüren. Darnach Beichte und Abendmahlsfeier.

Amtl. Bekanntmachungen.

Aue.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, **Donnerstag, den 27. Januar 1916** bleiben die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung nachmittags geschlossen.
Aue, den 25. Januar 1916.
Der Rat der Stadt.

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Essentielle Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers
Donnerstag, den 27. Januar 1916, 10 Uhr.
Die Rede hält Herr Realschuloberlehrer Männel.
Zum Besuche dieser Feier ladet im Namen der Lehrerschaft ergebenst ein.
Studienrat Dr. Goldhan, Direktor.

Schulfeiern in Aue.

Zu Kaisers Geburtstag am Donnerstag, den 27. Jan. 1916 veranstalten die hiesigen Bürgerschulen folgende Schulfeiern:

- I. Bürgerschule, vormittag 9 Uhr im Festsaale. Festredner: Herr Bürgerschullehrer Pasig.
 - II. Bürgerschule, vormittag 9 Uhr in der Turnhalle am Ernst-Geheer-Platz. Festredner: Herr Bürgerschullehrer Dost.
 - III. Bürgerschule, vormittag 8 Uhr im Festsaale der Mädchenbürgerschule an der Gabelberger-Strasse. Festredner: Herr Bürgerschullehrer Scheibe.
- Die Eltern und Erzieher der Kinder und alle sonstigen Freunde der Schule werden dazu hiermit eingeladen.
Aue, den 25. Januar 1916.
Der Schulausschuss zu Aue.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. B. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Ueber Combuftin schreibt Herr D. E. in M.: „Seit zwei Jahren litt ich an einer Wundwunde, 15 Centimeter lang und 10 Centimeter tief. Alle Mittel, die ich anwendete, versagten. „C.“ hat die Wunde jetzt geheilt, völlig schmerzlos und ohne Verunstaltung.“ — Viele andere Dankschreiben liegen vor, auch bei Behandlung von Brandwunden, Flechten, Wundsein der Haut.

Apollo-Licht-Spiele

Dienstag bis Donnerstag, den 25.—27. Januar:

Dieser Spielplan besteht durchweg aus erstklassigen Bildern.

Kognakindustrie. Interessante Aufnahme. Der Autofeind. Köstlicher Humor.

Waffenbrüderschaft oder: Soldatenehre.

Drama aus dem Weltkrieg 1914/15 in 8 Akten. Das Stück spielt in einer deutschen Garnison zu Friedenszeiten, später in Budapest und dann auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Kriegsberichte der Messterwoche.

Bestien der Dschungeln oder: Abenteuerliche Erlebnisse eines deutschen Offiziers. Fesselndes Drama in 2 Akten.

„Sylock“ aus Kaufmann von Venedig. Kunstfilm-Mimodrama in 2 Akten.

„Ja der Soldat!“ Tolle Militärhumoreske mit Anna Müller-Linke.

Dienstag Anfang 7 Uhr. — Mittwoch von 5—7 Uhr Schilfervorstellung mit dem Kriegsschauspiel „Waffenbrüderschaft“. — Donnerstag Beginn 7 Uhr.

Höchlichst ladet ein Fa. Berthold & Schneider.

Heute Dienstag zum fleischlosen Tage

empfehle ich:
frisch geräucherte Heringe, Kieler Bäcklinge, Makrelen-Bäcklinge, Kieler Sprotten 1/4 Pfd. 30 Pf., Imperatorsalat, Heringssalat mit u. ohne Majonaisse. Herrliche Delikatessen!

Max Müller, Aue.

Herzog Johann Albrecht-Spende für die Kolonien.

Ehrenvorsitzender: Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Aufruf.

Tiefe Wunden hat der Krieg den deutschen Kolonien und ihren Bewohnern geschlagen, jenen Männern und Frauen, die unter Aufgabe der alten Heimat und der gewohnten Lebensführung als opferbereite, aber schaffensfreudige Pioniere des Deutschthums hinausgezogen sind, um Neudeutschland über See zu einer Stätte kraftvoller Betätigung deutschen Könnens und Arbeitens zu machen.

Sie haben vieles verloren, zu einem großen Teil Heim und selbstgeschaffenen Besitz, Gesundheit und Leben. Aber sie haben die Treue gehalten, und Treue im Kampf verpflichtet die Heimat zur Treue im Helfen und Wiederaufbauen.

Daraus erwächst dem Vaterlande, dem gesamten deutschen Volke die unabwiesbare Pflicht, schon jetzt die künftige koloniale Friedensarbeit vorzubereiten, um in den Fällen einzutreten, in denen das Reich aus Gründen verschiedener Art nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht ausreichend Hilfe zu gewähren in der Lage ist.

Diese Pflicht ihrerseits zu betätigen, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft auf Antrag ihres Hohen Herrn Präsidenten einen kolonialen Hilfsfond zu bilden beschloffen, der mit Genehmigung Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht „Herzog Johann Albrecht-Spende für die Kolonien“ benannt ist.

Der unterzeichnete Ehrenauschuss bittet, zu dieser Spende nach Kräften beizusteuern, auch kleinste Gaben sind willkommen. Je rascher die Hilfsbereitschaft der Heimat einsetzt, desto kräftiger wird Mut, Zuversicht und Vertrauen zu aufbauender Neuarbeit in den Kolonien lebendig werden. Mögen unsere Kolonisten draußen erfahren: Deutsche verlassen ihre fernern Vorkämpfer für deutsches Wesen und deutsche Kultur in der Not nicht!

Beiträge nehmen die Geschäftsstellen des Chemnitzer Bankvereins in Aue und Schwarzenberg entgegen.

Zweigverein Aue der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Im Felde

fehlt es unseren Feldgrauen an Ueberblickskarten von den einzelnen Kriegsschauplätzen. Auch unsere Kapferen wollen sich über den Stand der Kämpfe, sei es in Kurland, Polen, Flandern, Oberitalien, Dardanellen, Suezkanal usw. orientieren. Wir empfehlen deshalb als Liebesgabe „Kriegskarten“ ins Feld zu senden.

Eine Freude

ist eine vorzügliche Karte auch jedem aufmerksamen Zeitungsleser. Der Preis ist, um eine weite Verbreitung zu sichern auf **M. 0.40** für das Exemplar festgesetzt.

Zu beziehen durch die

Tageblatt-Geschäftsstelle.

Achtung! Hausfrauen!

Eingang Wehrstraße 3 u. Niederschlemaer Weg 8 im Hof werden noch für alte zerrissene wollene **Strümpfe, Socken, Sätze aller Art, gebr. Lederschuhe** die höchsten Preise gezahlt.
G. Rotenberg. Fernsprecher 707.

Zöpfe

färbt und repariert billigst in kürzester Zeit
Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Weimertstraße 48 am Weimertplatz
Ausgefallene Frauenhaare kauft stets der Obige.

Eilt!

Trotz des Mangels an Rohstoffen verkaufe noch kurze Zeit
Weisse Schmirseife Bz. 40 M.
Gelbe Schmirseife Bz. 46 M.
Sedrgute Stangenseife Bz. 80 M.
Preise freibleibend.
Versand gegen Nachnahme.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 31.

Eilt!

Prima Frucht-Marmelade, in reinem Zucker äußerst süss u. ergiebig eingekocht, schrittig und naturplatt, 50 kg 45 M., **Volksmarmelade** 50 kg 30 M.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 31.

Eine Stube

(sep. Zugang) mit oder ohne Möbel ab 1. Febr. zu vermieten **Wodauer Straße 46.**

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 4 Uhr sanft und ruhig mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Steinmetz

Karl Hugo Reinhold

in seinem 38. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Minna Reinhold geb. Beck

Martha Reinhold

Guido Reinhold

nebst Eltern und Schwiegermutter.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag, den 28. Januar nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause Auerhammerstr. 47 aus statt.

Unterstützungs-Verein der Schmiede u. verw. Berufe zu Aue und Umgegend.

Sonntag, den 30. Januar 1916, nachmittag 8 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokal Bürgergarten.

Zahlreiches Erscheinen der werthen Mitglieder wünscht der Gesamtvorstand.

Pianino

prachtvolles, wenig gespieltes Instrument, billig zu verkaufen. **Musikhaus Wolf, Zwickau, Mittelstr. 1.**

Junger Kaufmann bess. Standes

von angenehmem Aussehen und liebevollem Charakter im Alter von 19 Jahren wünscht zwecks Ausflügen usw. mit einer hübschen, gebildeten und vermögenden Dame (mögl. Klavierpielerin, jedoch nicht Bedingung) im Alter von 17—19 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Anonym zwecklos, streng reell! Zuschriften mit Bild und Angabe der Vermögensverhältnisse unter N. Z. 290 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten. Briefe ohne Bild vollständig zwecklos.

Fachmann der Neusilber-Besteck-Fabrikation

wird von größerem Unternehmen dieser Branche zu engagieren gesucht. Hoher Gehalt und Gewinnanteil wird zugesichert. Angeb. unter J. N. 2116 erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wohnungsgesuch.

Eine in gutem Zustande befindliche fl. Halbetage wird in der Nähe des Marktes von kinderlosen Leuten für sofort oder später gesucht. Ang. mit Preisang. u. N. Z. 289 Auer T.

Suche für meinen Sohn, welcher kommende Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle als

Werkzeugschlosser.

Werte Angeb. mit Bedingungen erbitet **Richard Neumann,** Schneberg, Ritterstraße 255/56.

Neu und gebrauchte

Pianos und Flügel

Fernruf 1658. Geschäftsgründung 1866.

Mustergült. erstkl. Fabrikate.

Firmen von Weltruf, wie:

Jbach, Kaps, Rönsch, Förster, Soller, Franko, Rosenkranz, Stöbel, Zimmermann u. s.

Harmoniums

von **Mansborg und Hofberg.**

Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.

Teilzahlung gerne gestattet.

Reparaturen und Stimmungen fachmänn.

Nahezu 60jähriges Bestehen meines Geschäftes garantiert für beste Bedienung.

K. Schrickel,

vorm. E. Müller,

Zwickau, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,

neben Restaur. Penzler.

Eigene Werkstatt mit elektrischem Betrieb.